



**Ev.-Luth. Kirche Greifendorf**  
Handreichung zur Kirchenführung

# Die (Bau-) Geschichte der Kirche zu Greifendorf

---

- Die jetzige Kirche wurde 1859 erbaut und am Epiphaniastag, 6. Januar 1860 geweiht.
- An gleicher Stelle stand vorher eine kleinere Kirche, die 1343 das erste mal erwähnt wurde. Sie stand 1555 nach Blitzschlag und Brand kurz vor dem Abriss, wurde aber wieder repariert. 1858 wurde die alte Kirche abgebrochen.
- Aus der alten Kirche existieren noch kostbare geschnitzte Holzfiguren:
  - zwei Kruzifixe aus dem 16. bzw. 17. Jhd.
  - Statue „Der Schmerzensreiche“ von 1520 nach einem Stich Dürers
  - zwei Statuen Madonna mit Kind
  - Bischof
  - Heilige Anna (Anna Selbdritt) mit dem Christuskind und dem Marienkind
  - Heilige ohne Kennzeichen mit Krone
  - zwei Schwebengel

Einige der Figuren sind auf der Burg Mildestein (Leisnig) ausgestellt, die anderen in verschiedenen Museen.

- Den Neubau im Stil der Neogotik, entwarf der Leipziger Architekt Ernst Zocher, er kostete die Gemeinde 60.000 Taler.
- Der Kirchturm hat eine Höhe von knapp 50 m bei einer Grundfläche von 8\*8 m, das Kirchenschiff ist innen 21 m lang und 16 m breit. Der Altarraum ist innen ca. 8\*7 m groß.
- Die Kirche hat 800 Sitzplätze. einige davon sind mit Namensschildern der Familien versehen, die diese finanzierten.
- Über dem Haupteingang gibt es ein rundes Fenster, das den Davidstern\* zeigt. Die Turmspitze ziert eine vergoldete Kugel, in der Zeitdokumente aufbewahrt werden.

## **\*Davidstern - Symbol für das Judentum**

*Der Davidstern zeigt zwei untrennbar miteinander verflochtene Dreiecke. Sie sind das Zeichen der Juden für ihre Verbundenheit mit Gott. Das obere Dreieck steht für Gott. Die drei Ecken erinnern*

- *an Gottes Schöpfung,*
- *an Gottes Offenbarung*
- *an Gottes Erlösung.*

*Das untere Dreieck steht für den Menschen. Die Ecken dieses Dreiecks*

*sind die Zeichen*

- *für die Vergangenheit des Menschen, in der die Schöpfung stattfand,*
- *für die Gegenwart des Menschen, in der sich Gott ihnen immer wieder zeigt*
- *für die Zukunft des Menschen, die ihn von allen schlimmen Dingen, auch seiner eigenen Schuld, erlöst.*

*In beiden Dreiecken begegnen sich Gott und die Menschen. Damit erinnert der Davidstern an den Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat.*

*Weitere Symbolik: 12 Ecken = 12 Stämme Israels*

*6 Spitzen = 6 Schöpfungstage, 6-Eck in der Mitte = 7. Tag / Ruhetag*

- 1987–2010 erfolgte schrittweise die Außensanierung (Putz, Dachdeckung, Trockenlegung) sowie die Erneuerung des Dachstuhles und des Geläutes. Ein Teil der Treppen und Fenster wurde originalgetreu nachgebaut.
- 2013 begann die Sanierung des Innenraumes mit der Restaurierung der Decken und Emporen. Dafür wurde ein raumhohes Gerüst im Schiff aufgestellt. Der alte Putz wurde abgeschlagen und durch einen Opferputz ersetzt (Aufnahme von Salzen im Mauerwerk).
- 2016 wurde der Sandsteinboden ausgebaut und teilweise erneuert (Cottaer Sandstein). In einigen Arbeitseinsätzen halfen Gemeindeglieder und Bürger des Ortes beim Ausschachten des Lehmbo­dens. Die Wände wurden neu verputzt und gemalt und die Elektrik erneuert (Beleuchtung, Lautsprecheanlage).

## **Altar**

---

- Das überlebensgroße **Altarbild** zeigt ein seltenes – wenn nicht gar einmaliges – Motiv unter den sächsischen Dorfkirchen. Es stellt folgende biblische Begebenheit dar:

In dieser Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten ihn: »Wer ist wohl der Wichtigste in Gottes himmlischem Reich?« Jesus rief ein kleines Kind, stellte es in ihre Mitte und sagte: »Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und so werdet wie die Kinder, kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich. Wer aber so klein und demütig sein kann wie ein Kind,

der ist der Größte in Gottes himmlischem Reich. Und wer solch einen Menschen mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf.« (Matthäus 18,1–5).

- Die Predella (Sockel unter dem Altarbild) zeigt ein Motiv aus Markus 10,13–16:

Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

- Die Bilder wurden 1864 von Prof. Alfred Diethe aus Dresden gemalt und durch das Königlich Sächsisches Ministerium des Inneren aus Mitteln des Fonds für Kunstzwecke finanziert.
- Im **Altartisch** liegt eine Platte aus Marmor, diese stammt noch aus der alten Kirche und wurde 1716 von Ursula von Carlowitz, Tochter des gleichnamigen Rittergutsbesitzers aus Arnsdorf gestiftet.
- Auf dem Altar stehen zwei **Zinnleuchter**, je 55 cm hoch. Auch sie sind noch aus der alten Kirche und tragen folgende Inschrift: „J.F. von Carlowitz 1708“ sowie das Wappen derer von Carlowitz. Die Kerzen auf den Leuchtern brennen zum Gottesdienst. Sie erinnern damit an Jesus Christus, der von sich sagt:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12)

- Außerdem steht auf dem Altar ein **Kruzifix**. Den geschnitzten und vergoldeten Korpus fertigte in den 1990er Jahren die Schnitzkunststube Vogel (Sosa) neu an, weil der alte gestohlen wurde. Das Kreuz ist das zentrale Erkennungsmerkmal der Christen. Es erinnert uns an das Leiden und Sterben Jesu Christi, der für die Sünde der Menschheit (Sünde = Trennung von Gott) starb, um die Menschen mit Gott zu versöhnen.

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

- Die **Abendmahlsgeräte** (Weinkanne, Kelch, Hostiendose, Hostienteller) sind aus Silber gefertigt. Wenn Christen das Abendmahl feiern, erinnern sie sich daran, dass Jesus Christus für ihre Schuld gestorben und auferstanden ist und es bedeutet für sie Stärkung für ihren Lebens- und Glaubensweg. In der evangelischen Kirche ist das Abendmahl eines der zwei Sakramente (neben der Taufe).

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch

und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. (Matth. 26,26-28)

## Osterkerze

---

- Jedes Jahr zu Ostern wird eine neue Osterkerze aufgestellt. In Greifendorf ist es zur Tradition geworden, dass die Partnergemeinde aus Weezen (Hannover) eine schön verzierte Osterkerze stiftet, die dann von den Kindern am Ostersonntag brennend in die Kirche getragen wird.
- An der Osterkerze werden die Kerzen zur Tauferinnerung angezündet.
- Die Osterkerze brennt jeden Sonntag und erinnert uns damit an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und daran, dass Jesus selbst die Auferstehung und das Leben ist.

Jesus Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25).

## Taufstein

---

- Der Taufstein wurde vermutlich mit der Einweihung der neuen Kirche 1860 geschaffen. Er trägt die Inschrift »Zur Erinnerung an Joh. Michael Laudel der Kirche gewidmet von seinem Pflegesohn Carl E. Hartwig, Gutsbesitzer hier.«. Der alte Taufstein war wirklich aus Stein gefertigt, ähnlich dem in der Gleisberger Kirche.
- Die **Taufe** ist neben dem Abendmahl ein Sakrament in der Evangelischen Kirche.  
„Sakrament ist das sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade Gottes.“ (älteste Definition des Kirchenvaters Augustinus, 354-430 n. Chr.)  
Die Taufe vermittelt uns die Gnade Gottes, d.h. dass Jesus Christus für uns persönlich gestorben und auferstanden ist, uns vergeben und ewiges Leben schenken will.
- Das äußere Zeichen der Taufe ist das **Wasser**. Es ist ein Symbol für Reinigung und neues Leben. Die Kirche bezieht sich bei der Taufe auf den Missionsbefehl von Jesus Christus, der bei der Taufe verlesen wird:  
Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den

Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28, 19+20)

und

Wer glaubt und sich taufen lässt, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden. (Markus 16,16)

- Zur Taufe bekommt der Täufling neben der Urkunde auch eine Taufkerze. Ein Mal im Jahr lädt die Kirchengemeinde zum Gottesdienst zum Taufgedächtnis ein.

## Orgel

---

- Erbauer: Orgelbaubetrieb Urban Kreuzbach aus Borna
- Bauzeit: 1860/61
- Der Klang passte sich dabei dem frühromantischen Zeitstil an. Dabei sind deutliche Bezüge zu Gottfried Silbermann erkennbar. Da die Orgel gleichzeitig mit der Kirche entstanden ist bildet sich mit dem Kirchenraum ein geschlossenes architektonisches Ensemble.
- Insgesamt 1300 Pfeifen (davon 65 im Prospekt), 24 Register, zwei Manuale (53 Tasten), Pedal (29 Tasten)
- Die Orgel ist noch zum großen Teil original erhalten, ist jedoch überholungsbedürftig. Verschleiß, Wurmfraß und Feuchtigkeit, die in die Orgel gelangt ist, beeinträchtigen das Instrument technisch und klanglich. Trotzdem ist die Orgel auch heute noch hörens Wert und wird zu jedem Gottesdienst gespielt.
- An der Orgel steht auch die Disposition - für Interessenten.

## Glocken

---

- Erstes Geläut 1892 in es' – g' – b' von Albert Bierling in gusseisernen Torjochen.
- 1917 mussten die große und die kleine Glocke zu Kriegszwecken abgeliefert werden.
- 1920 wurde eine große, 1602 von von J. Hillger gegossene Bronzeglocke für 23.000 Mark aus Briesnitz bei Dresden gekauft. Sie wiegt 1350 kg.
- 1929 kam wieder eine kleine Glocke dazu. Im Zweiten Weltkrieg

mussten die kleine und die mittlere Glocke abgegeben werden, so dass seitdem nur noch die große (Briesnitzer) Glocke über Greifendorf ertönte.

- 2006 konnte der Glockenstuhl erneuert werden und die große Glocke ging ins Glockenschweißwerk Nördlingen zur Reparatur. Zwei neue Glocken wurden am 25. August 2006 (Gebetsglocke, 550 kg) und am 1. September 2006 (Taufglocke, 350 kg) in Lauchhammer gegossen. Zur Glockenweihe am 10. September 2006 wurden die drei Glocken reich geschmückt in allen Teilen der Kirch- und Schwesterkirchgemeinden präsentiert und anschließend in Greifendorf aufgehangen.
- Das Läuten der Kirchenglocken ist durch die Läuteordnung festgelegt. An Werktagen morgens 8 Uhr, mittags 12 Uhr sowie abends 18 Uhr läutet eine Glocke als Erinnerung zum Gebet. Vor und nach dem Gottesdienst sowie an kirchlichen Feiertagen erklingt das große Geläut. Die große Glocke (Sterbeglocke) läutet am Tag vor sowie während einer christlichen Bestattung, die Taufglocke ertönt während der Taufhandlung.
- **Inschriften auf den Glocken:**  
Große Glocke: „Mein Klangk dich ruft zum Kirchengangk; Mercks Wort; Beht; Danck; Sing Lobgesangk“  
Mittlere Glocke (Gebetsglocke): „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ (Römer 12,12)  
Kleine Glocke (Taufglocke): „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“ (Lukas 2,14)

## Inventar

---

- Den prächtigen **Kronleuchter** mit 40 Kerzen über dem Altarplatz stifteten Glieder der Arnsdorfer Familie von Beschwitz (Rittergutsbesitzer). Ein weiterer Kronleuchter hängt in der Mitte des Schiffes. Dieser wurde der Kirche von der Gutsauszüglerin Christiane Dorothea Berndt gewidmet
- Außerdem wird in Greifendorf eine wertvolle **Kirchenbibliothek** verwahrt. Es handelt sich dabei um mehr als 200 historische Titel, lateinische Inkunabeln und verschiedene Drucke aus hinterlassenem Buchbesitz der protestantischen Pfarrer, die seit 1537 bis 1900 in Greifendorf tätig waren. Diese sind besonders für Forschungszwecke interessant.

# Gemeinde

---

- Derzeit 263 Gemeindeglieder (Stand 08/17).
- Pfarrbezirk: Greifendorf, Arnsdorf, Dittersdorf, Naundorf und Moosheim
- Seit 1999 ist Greifendorf Schwesterkirche der Marienkirchgemeinde Marbach mit Etzdorf und Gleisberg.
- Im Jahr 2018 wird die Zusammenführung mit der Marienkirchgemeinde erfolgen.
- Seit 1540 haben 33 Pfarrer und Vakanzvertreter in der Kirche Dienst getan. Neben dem derzeitigen Pfarrer Jörg Matthies (seit 2017) arbeiten eine Gemeindepädagogin und eine Kantordin im Schwesterkirchverband.
- Viele Gemeindeglieder und Bürger des Ortes haben sich in den vergangenen Jahrzehnten mit finanziellen Mitteln und durch persönlichen Einsatz bei Bau-, Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen in hohem Maß engagiert.

Erstellt von Almut Bieber, E-Mail: [almut.bieber@gmx.de](mailto:almut.bieber@gmx.de)  
Stand August 2017

## Quellen:

Kleine sächsische Kirchengalerie, Leipzig, 1900  
Kirchenführer Greifendorf, Ausgabe 2009